

Foe Rodens

Auf den Spuren der Halblinge

**Vier Wochen Neuseeland, Teil 2:
Glenorchy – Auckland**

Auf den Spuren der Halblinge

[Foe Rodens](#)

[Impressum](#)

[Vorwort](#)

[Glenorchy \(via Twelve Mile Delta\)](#)

[Glendhu Bay](#)

[Middlemarch](#)

[Moeraki & Elephant Rocks](#)

[Christchurch](#)

[Wellington](#)

[Ohakune](#)

[Matamata](#)

[Whitianga/Cathedral Cove](#)

[Literatur und Blogs](#)

[Plan für die Südinsel \(knapp 3 Wochen\)](#)

[In eigener Sache](#)

[Impressum](#)

Foe Rodens

Auf den Spuren der Halblinge. Vier Wochen Neuseeland

(Teil 2: Glenorchy bis Auckland)

Impressum

Texte, Fotos, Umschlag © 2019 Foe Rodens
Redigat: Eva Walitzek

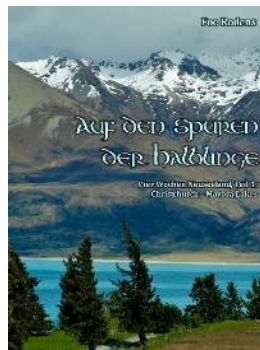
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 9783749480906

Herstellung und Verlag: BoD - Books on Demand, Norderstedt



Vorwort



Der erste Band von „Auf den Spuren der Halblinge“ endete mit der Jurassic-Park-ähnlichen Landschaft zwischen Te Anau und den Mavora Lakes. Von dort aus machten wir uns auf den Weg zu dem Ort, der für mich zentraler Punkt der Reise war: die paradiesische Landschaft rund um Glenorchy und der Ortschaft mit dem passenden Namen Paradise.

Als nächstes fuhren wir nach Glendhu Bay mit dem Plan, über die Westküste nach Norden und dann an der Kumara Junction zurück nach Christchurch zu fahren. Wegen Schneefalls auf dem Arthurs Pass mussten wir den Plan ändern und fuhren stattdessen an der Ostküste zurück. Dabei machten wir Abstecher zu schönen Flecken wie der (verregneten) Rock and Pillar Range, den Moeraki Boulders und den Elephant Rocks bei Duntroon. Die Nordinsel durchquerten wir in einer Woche, aber bekamen mit Ithilien (Ohakune), Hobbiton/Hobbingen (Matamata) und dem Ankunftsort der Narnia-Kinder (Cathedral Cove) noch einige tolle Drehorte zu Gesicht. Und wie immer jede Menge andere fantastische Landschaften.

Viel Spaß beim Lesen und Träumen wünscht

Foe Rodens

Glenorchy (via Twelve Mile Delta)

Te Anau – Queenstown: ca. 171 km

Queenstown – Glenorchy: ca. 46 km

Nächster Stopp auf unserer Tour war Glenorchy, die letzte Ortschaft vor dem Paradies, die sich mit einem Nicht-Allrad-Fahrzeug noch erreichen lässt. Nach den befestigten *gravel roads* lernten wir jetzt auch noch unbefestigte *gravel roads* kennen – aber nicht mit dem Wohnmobil. Leider sind Hindernisse wie diese trotz aller Planung nicht zu vermeiden; auch hier fiel der ursprüngliche Plan, auf einem abgelegenen Stellplatz beim Diamond Lake

([http://www.rankers.co.nz/experiences/6314-Diamond Lake Glenorchy Overnight Campervan Parking](http://www.rankers.co.nz/experiences/6314-Diamond-Lake-Glenorchy-Overnight-Campervan-Parking)) oder beim Lake Sylvan (s. u.) zu übernachten, den Straßenverhältnissen zum Opfer. Die unbefestigte *gravel road* hätte selbst ich dem Wohnmobil nicht mehr zugemutet. Also blieben wir auf einem Campingplatz in Glenorchy – ohne Strom, was uns zu einem kürzeren Aufenthalt zwang, da es die Batterien des Wohnmobils nicht endlos ohne externe Stromquelle aushalten. Zumindest wollten wir nicht riskieren, irgendwann den Motor nicht mehr anzukriegen.

Wir machten uns also von Queenstown aus auf den Weg nach Glenorchy – doch da wir nicht wussten und nicht recherchieren konnten, ob es in Glenorchy eine Tankstelle gab, kehrten meine Mitfahrer am Twelve Mile Delta um, um in Queenstown zu tanken. Währenddessen begab ich mich

am Twelve Mile Delta auf die Suche nach einem weiteren Herr-der-Ringe-Drehort: In unmittelbarer Nähe des Campingplatzes wurde die Szene gedreht, **in der Frodo, Sam und Gollum die Haradrim, Olifanten und den Angriff der Waldläufer beobachten.**

Dafür muss man zunächst zum Campingplatz hinuntergehen, dann daran vorbeigehen, über den Twelve-Mile Creek, und schließlich wieder ein Stückchen bergauf. Dann kann man von zwei Ebenen aus – der Weg schlängelt sich in Serpentinien nach oben – auf die (versteckten) Haradrim und Waldläufer hinabblicken.





Schon bald deutete die Landschaft darauf hin, dass man sich auf dem Weg ins Paradies befand:



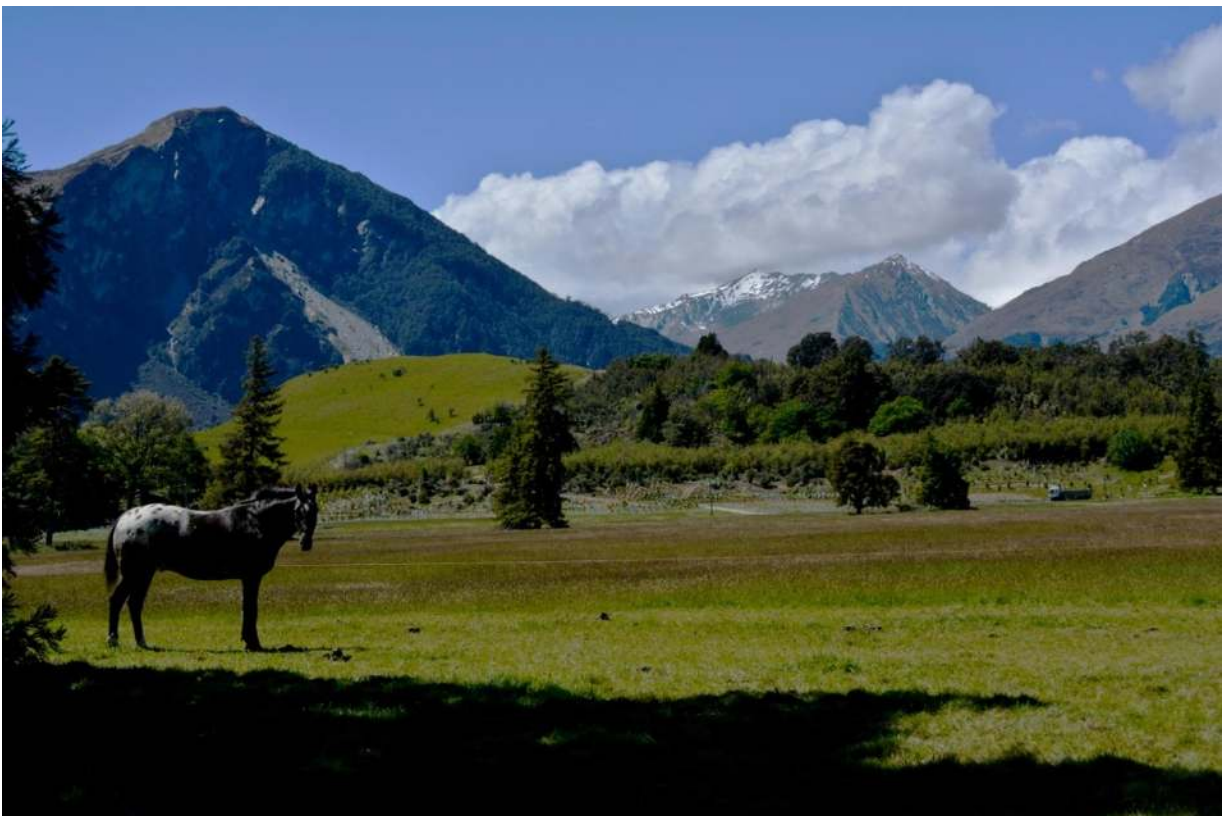
Das für mich zentrale Ziel der Neuseelandreise, die Ortschaft Paradise bzw. ihre Umgebung, lag also außerhalb des mit dem Wohnmobil Erreichbaren; daher ließ ich mich etwa 7,7 km nördlich von Glenorchy am Anfang der unbefestigten *gravel road* absetzen und wanderte die restlichen 10 km (eine Richtung) nach Paradise. Auf dem Weg nach Paradise dürfen tatsächlich auch laut Straßenschild keine großen Fahrzeuge wie Wohnmobile fahren; ein PKW mit Allrad-Antrieb ist durchaus sinnvoll, denn man muss u. a. einen Bach durchqueren.

Von der Hälfte dieses Weges aus kann man auch den Earnslaw Burn Track zum Earnslaw Glacier wandern – dafür braucht man allerdings Zeit: Man sollte früh morgens loswandern, wenn man nicht in der Wildnis übernachten will. Ein gewisses Gehtempo, Ausdauer und Orientierungsfähigkeit sind Voraussetzung, der Track zählt zu den anspruchsvollen Wanderwegen: <http://www.doc.govt.nz/parks-and->

[recreation/places-to-go/otago/places/glenorchy-area/things-to-do/earnslaw-burn-track/](https://www.recreation.com/places-to-go/otago/places/glenorchy-area/things-to-do/earnslaw-burn-track/)

Am Ende des Earnslaw Burn Track befindet sich übrigens ein weiterer Drehort aus dem Hobbit. Die Schauspieler und Filmcrew wurden natürlich mit dem Helikopter dorthin geflogen – eine Option, die auch normalen Neuseelandbesuchern offensteht.

Da wir erst um 13 Uhr in Glenorchy waren und ich unbedingt nach Paradise wollte, musste ich den Earnslaw Burn Track auf die nächste Neuseelandreise verschieben. Die Wanderung nach Paradise hat mich allerdings mehr als entschädigt: Eine solche Landschaft habe ich noch nie gesehen. Sie sieht fast wie eine CGI-Landschaft aus, besonders wenn die Sonne scheint und dann noch Schnee auf den umliegenden Bergen liegt. Die grasenden Pferde auf der grünen Weide waren fast ein Overkill.









Auch für diese Strecke braucht man natürlich eine ganze Weile und sollte genügend Zeit einplanen. Ich wäre wohl umgekehrt, hätte ich nicht auf dem ganzen Hinweg ungewöhnlich viel Verkehr (für Neuseeland und diese abgeschiedene Landschaft) registriert – ich habe mich darauf verlassen, dass ich wohl zurück trampen könnte, was ich dann zum ersten Mal in meinem Leben auch getan habe.

Das ist übrigens einer der Unterschiede zu Deutschland: Man fühlt sich – auch alleine als junge Frau in sehr einsamen Gegenden – wirklich sicher. Weder in Deutschland noch in irgendeinem anderen Land, das ich bisher besucht habe, wäre ich auf die Idee gekommen, zu trampen. In Neuseeland habe ich das dann gleich drei Mal getan.

Wir haben auf folgendem Campingplatz übernachtet:

Mrs. Woolly's Campground

<https://www.theheadwaters.co.nz/mrs-woollys-campground/>

- erst ab Oktober geöffnet
- keine *powered sites*
- direkt in Glenorchy gelegen

Eine weitere Campinggelegenheit – die ich irrtümlicherweise aufgrund der *gravel road* von unserer Liste gestrichen habe, denn man muss laut der DOC-Information nur ca. 6 km über Schotterwege. Sie wäre also auch mit Wohnmobil zu erreichen gewesen:

Sylvan campsite